

Sportvereine als soziale Netzwerke

Landessportverband in den Regionen: Kommunaldialog soll neue Impulse setzen

Von Uwe Törper

Heide – Mit dem Ziel, dem organisierten Sport in Schleswig-Holstein neue Impulse zu geben, hat der Landessportverband (LSV) einen Kommunaldialog mit den Kreisverbänden gestartet. Die elfte Station war jetzt Dithmarschen, vier weitere Dialoge im Lande sind geplant.

LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen geht es bei seinen Besuchen in den Regionen darum, „aus erster Hand die Wünsche, Sorgen und Herausforderungen der Kreissportverbände und seiner Vereine zu erfahren“, wie er sagte. Dem KSV Dithmarschen mit seinen 160 Mitgliedsvereinen bescheinigte Tiessen, „gut aufgestellt“ zu sein.

Der KSV-Vorsitzende Hans-Jürgen von Hemm betonte in dem Gespräch, an dem auch Landrat Dr. Jörn Klimant und Kreispräsident Hans-Harald Böttger teilnahmen, den Wunsch seines Verbandes nach langfristigem Erhalt aller bestehenden Sportstätten im Kreisgebiet. Auch sei es dem KSV wichtig, in die Planung von Bau- oder Sanierungsvorhaben eingebunden zu werden. Als Beispiel nannte von Hemm den nach dem Großbrand im vergangenen Jahr notwendigen Neubau einer Sporthalle im Schulzentrum Heide-Ost: „Dabei sollte auch der Bedarf für den Leistungssport in Dithmarschen berücksichtigt werden.“ Im Kreis gebe es „keine adäquaten Sporthallen, um auch im Winter hochwertigen leichtathletischen Leistungssport zu betreiben“, fügte der KSV-Vorsitzende hinzu. Die Sporthalle im nordfriesischen Bredstedt sei ein Beispiel für eine gelungene Lösung.

Dem KSV sei es ein besonderes Anliegen, dass die Sportvereine, die KSV und LSV bislang nicht angehören, Mitglieder werden, betonte von Hemm. „Ein großer Verband wie der KSV kann noch mehr erreichen, wenn hinter dem organisierten Sport sehr viele Vereine und Mitgliedschaften stehen. Nur gemeinsam können wir stark sein.“ Beispielsweise seien der Dithmarscher Boßlerver-



Mitgliederstarke Sparte: Der Fußball.

band sowie einige weitere Vereine an einer Mitgliedschaft bisher nicht interessiert, bedauerte von Hemm. „Hier sind meiner Meinung nach alte Zöpfe abzuschneiden, denn man hört aus den Gesprächen mit den Vereinsverantwortlichen heraus: ‚Das brauchen wir nicht.‘“

Die Zahl der Mitglieder der im KSV organisierten Vereine ist seit 2007 um fast 7000 auf nunmehr 43 331 zurückgegangen, wobei in Rechnung zu stellen ist, dass Dithmarschen im selben Zeitraum rund 4000 Einwohner verloren hat. Tiessen sagte, landesweit und ebenso in Dithmarschen sei in den Sportvereinen bei den Älteren ein Mitgliederplus und bei jüngeren Leuten leider ein Minus zu verzeichnen. Hier müsse gegengesteuert werden, zumal die Zahl der bis 18 Jahre alten Menschen in Dithmarschen bis 2030 um rund 5000 auf 18 000 zurückgehen werde.

Eine Chance für den Sport auch in Schleswig-Holstein biete die Bewerbung Hamburgs – und somit auch Kiels im Bereich der Segelwettbewerbe – für die Olympischen Spiele 2024, so Tiessen. Die Aussichten, dass Hamburg den Zuschlag erhalte, seien gar nicht so schlecht. Für wichtig hält der LSV-Vorsitzende auch „Aufgeschlossenheit“ der 2600 schleswig-holsteinischen Sportvereine für die Aufnahme junger Flüchtlinge. Sylvia Nowack (LSV) wies auf Mitgliederverluste vor allem in der Altersklasse der 25- bis 40-Jährigen hin. Insbesondere in dieser Gruppe gehe es darum, „die Leute zu halten“. Eine Möglichkeit sei die Forcierung alternativer Formen des Sports, zum Beispiel von Freizeitsportarten.

Die an dem Kommunaldialog Beteiligten unterstrichen unisono die gesellschaftliche Bedeutung des Vereinssports,

auch und vor allem in den kleinen Gemeinden. „Die Sportvereine sind Anlaufpunkte für die Menschen“, sagte Landrat Klimant. Einen besonderen Stellenwert habe der organisierte Sport für die Jugendlichen: „Er bietet ihnen sinnvolle Freizeitbeschäftigungen und vermittelt soziale Kompetenzen.“ Tiessen sagte, die Sportvereine seien in den Dörfern soziale Netzwerke, wie es sie dort ansonsten kaum gebe. Wolfgang Beer, LSV-Vizepräsident und ehemaliger Vorsitzender des KSV Dithmarschen, wies auf die Bemühungen seines Verbandes hin, ältere Menschen für den aktiven Sport zu gewinnen, bei-



Foto: Jensen

Hans-Jakob Tiessen, Präsident des Landessportverbandes und ehemaliger Dithmarscher Landrat, Kreissportverbandsvorsitzender Hans-Jürgen von Hemm und Landrat Dr. Jörn Klimant (von links). Foto: Törper

spielsweise frühere Übungsleiter zu „reaktivieren“. Es gehe darum, Senioren zu Aktivitäten anzuregen und sie dabei zu unterstützen, ihre Freizeit attraktiver zu gestalten und somit die Lebensqualität zu erhöhen.

Thomas Niggemann vom Landessportverband sagte, der Eindruck, viele Schüler hätten

heute wegen ihrer schulischen Aufgaben für Vereinssport keine Zeit mehr, decke sich nicht mit der Realität: „Der organisierte Sport leidet nicht unter dem Ganztagschulbetrieb oder unter G8.“ Im Übrigen sei Sport das bei den Kindern und Jugendlichen mit Abstand beliebteste Schulfach, so Niggemann.